

Gößinger, Christian; Rank, Astrid; Wenzel, Mirjam; Asen-Molz, Katharina Politische Bildung in der Digitalität. Eine Intervention zur Förderung von Kompetenzen bei (angehenden) Grundschullehrkräften

Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn* : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 319-324. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 27)



Quellenangabe/ Reference:

Gößinger, Christian; Rank, Astrid; Wenzel, Mirjam; Asen-Molz, Katharina: Politische Bildung in der Digitalität. Eine Intervention zur Förderung von Kompetenzen bei (angehenden) Grundschullehrkräften - In: Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn* : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 319-324 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-277653 - DOI: 10.25656/01:27765; 10.35468/6035-45

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-277653>

<https://doi.org/10.25656/01:27765>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

*Christian Gößinger, Astrid Rank, Mirjam Wenzel
und Katharina Asen-Molz*

Politische Bildung in der Digitalität – Eine Intervention zur Förderung von Kompetenzen bei (angehenden) Grundschullehrkräften

1 Zum Konzept einer politischen Medienbildung

Als eine Herausforderung gegenwärtiger und zukünftiger Bildungsarbeit stellt sich der Umgang mit den Folgen der Digitalität für Gesellschaft und Politik heraus. Beispiele hierfür sind etwa die automatisierte Entscheidungsfindung durch Algorithmen, neue Möglichkeiten im Zusammenhang mit Big & Smart Data (BMBF 2022) oder der Einfluss vermehrt genutzter Onlinequellen auf die Informations- und Meinungsbildungsprozesse von Bürger*innen (vgl. Gapski, Oberle & Stauer 2017; Urban & Lange 2022; Oberle & Heldt 2022). Heute sind Informationen in größerer Anzahl digital verfügbar, einfacher zugänglich und zu verbreiten, weswegen es Kompetenzen für eine kritische Abschätzung der Qualität und Intention von Informationen, wie auch für ein selbstbestimmtes Agieren und für die Teilhabe an diesen Prozessen und ihrer Mitgestaltung bedarf (vgl. GDSU 2021; Oberle & Heldt 2022). Insofern sollen im Unterricht nicht nur Kompetenzen für die Arbeit mit digitalen Medien vermittelt (vgl. KMK 2021), sondern auch Wissen und Können für eine kritisch reflektierte Nutzung digitaler Medien aufgebaut werden. Ziele wären, den veränderten Zugriff auf Informationen oder die Algorithmisierung von Abläufen (Digitalität) erkennen und beurteilen zu können (Irion 2022; Gryl, Dorsch, Zimmer, Pokraka & Lehner 2020; Stalder 2016), gerade im Hinblick auf die politische Meinungsbildung (vgl. Oberle 2021). So ist eine „politische Medienbildung“ wünschenswert, die als Beschäftigung mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der demokratischen Gesellschaft in der Digitalität verstanden wird. Im Folgenden stellen wir eine Intervention für die Lehrkräfteaus- und -fortbildung im Rahmen eines Forschungsprojekts dar, die dies zum Ziel hat.

2 Politische Medienbildung in der Grundschule

Klafki weist darauf hin, dass Schule und Unterricht immer von den gesellschaftlichen Bedingungen geprägt sind, unter denen sie stattfinden. Die Grundschule soll zwar ein „kindgemäßer Erfahrungsraum sein“ (Klafki 1992, 7), dabei aber

auch Widerspruchserfahrungen thematisieren. Eines der von ihm formulierten epochaltypischen Schlüsselprobleme lautet: „Gefahren und die Möglichkeiten der neuen technischen Steuerungs-, Informations- und Kommunikationsmedien“ (Klafki 1992, 9). Bereits damals bezieht er sich auf die Sozialisation durch Massenmedien. Diese wird heute in der durch Digitalität geprägten Lebenswelt für Grundschulkinder zunehmend bedeutsam (Kenner & Lange 2020, 235), wie Studien zum Nutzungsverhalten digitaler Medien nahelegen (mpfs 2021). Dementsprechend sind in Anlehnung an Klafki sowohl Gefahren – aktuell z. B. die Beeinflussung von politischer Meinungsbildung durch Desinformationen, der Kontrollverlust über persönliche Daten oder die Konfrontation mit HateSpeech – als auch Möglichkeiten der Digitalisierung – z. B. die Partizipation an Gestaltungsprozessen oder der einfachere Zugang zu Informationen, im (Sach-)Unterricht der Grundschule zu thematisieren.

3 Kompetenzen von Lehrkräften - Die Intervention im Projekt PoliMeR

Um politische Medienbildung vermitteln zu können, benötigen Grundschullehrkräfte entsprechende professionelle Kompetenzen. Politische Bildung, Medienbildung oder auch informatische Bildung finden in der Ausbildung angehender Grundschullehrkräfte zu wenig statt. Erste Studien, die sich mit Vorstellungen von Grundschullehramtsstudierenden zu informatischen Inhalten beschäftigen, liefern Hinweise auf Fehlvorstellungen und Wissensdefizite (vgl. Dengel & Heuer 2017; Gläser 2020). Auch die Fähigkeit, die politische Dimension von digitalisierungsbezogenen Prozessen erkennen zu können, scheint generell wenig ausgeprägt zu sein (vgl. Heldt 2022).

Wie kann es also gelingen, (angehende) Grundschullehrkräfte zu befähigen, ein „politisches“ Verständnis des Bildungsgegenstandes „Digitalisierung“ (vgl. ebd.) und informatisches und politisches Fachwissen sowie Wissensbestände über die unterrichtliche Vermittlung dieser Thematik aufzubauen? Diesen Fragen stellt sich die Projektgruppe PoliMeR (**P**olitische **M**edienbildung **R**egensburg)¹ im Rahmen einer Interventionsstudie, bei der bisher 76 Studierende und acht Lehrkräfte gemeinsam in einem Seminar bzw. einer Fortbildung in der Entwicklung dieser Kompetenzen unterstützt wurden. Die Elemente der Intervention werden im Folgenden skizziert:

1 Das diesem Artikel zugrundeliegende Vorhaben wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätssoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA2010 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

1. Element: Selbstlernkurs

Einen zentralen Bestandteil der im flipped-classroom-Ansatz gestalteten Veranstaltung (vgl. Strelan, Osborn & Palmer 2020) stellt der Selbstlernkurs dar, der aus sechs Modulen besteht. Hier stehen die Themen ‚Kommunikation im Internet‘; ‚Bewerten und Einordnen von Nachrichten‘; ‚Beeinflussen Medien unsere Meinung?‘; ‚Algorithmen – ein Thema für Kinder‘; ‚Datenspuren im Internet‘ und ‚YouTube als Thema für den Sachunterricht‘ im Fokus, die im Rahmen des Projekts als wichtige Inhaltsmomente für eine politische Medienbildung herausgearbeitet wurden. In den im H5P-Format bereitgestellten Einheiten werden jeweils Hintergrundinformationen, aktuelle Studien und Materialien vorgestellt, mit dem Ziel, über die informatische bzw. digitalisierungsbezogene Perspektive hinausgehend die politischen Aspekte der Themen aufzuzeigen. Dabei wird der Aufbau sowohl von Fachwissen als auch von fachdidaktischem Wissen angestrebt.

2. Element: Gemeinsame Sitzungen mit Lehrkräften und Studierenden

In Präsenz werden an vier Nachmittagen die im Selbststudium erworbenen Inhalte gemeinsam von den Grundschullehrkräften und Studierenden reflektiert, vertieft, sowie Materialien zur Vermittlung der Themen im Unterricht der Grundschule erprobt. Vor allem die Diskussion und Reflexion der Inhalte aus den Selbstlerneinheiten sollen den Transfer, die Anbahnung von Handlungskompetenz und die Veränderung der Einstellungen und motivationalen Orientierungen als Teil der professionellen Kompetenzen ermöglichen (vgl. Rank 2022).

3. Element: Praktische Unterrichtsumsetzung

Aus den Seminarinhalten wählen Gruppen aus mehreren Studierenden und jeweils einer Lehrkraft einen Themenschwerpunkt aus und planen dazu eine Unterrichtseinheit, die in der Klasse der Lehrkraft durchgeführt wird. Diese kollaborative Projektarbeit wird in den Präsenzsitzungen angestoßen und dann selbstständig von den Gruppen außerhalb der gemeinsamen Fortbildungs- bzw. Seminarzeit weitergeführt.

Als Vorteil dieser Form der gemischten Gruppen wird gewertet, dass eine Verschränkung von Praxiserfahrung in didaktischen und methodischen Fragen bei den Lehrkräften einerseits und dem intuitiven Umgang der Studierenden mit digitalen Medien und Tools andererseits zu einem möglichst kooperativen Austausch und zu motivierenden sowie erkenntnisbringenden Unterrichtseinheiten führen. Während der gesamten Fortbildungs- bzw. Seminarlaufzeit beraten und begleiten die Projektmitarbeitenden diesen Prozess.

Die letzte Veranstaltungssitzung dient der Präsentation der ausgearbeiteten und durchgeführten Unterrichtseinheiten durch die Gruppen. Durch gegenseitige Rückmeldungen soll eine intensive Reflexion der Unterrichtsentwürfe und verwendeten Materialien ermöglicht werden, um diese optimieren zu können, da langfristig eine Veröffentlichung auf der Projektseite als OER vorgesehen ist.

4 Erste Befunde zur Intervention

Zur wissenschaftlichen Begleitung kommen zwei Fragebögen zum Einsatz, die im Pre-, Post- und Follow-up-Design eingesetzt werden und Einstellungen zu informatischen, politischen und medienpolitischen Themen sowie Fach- und fachdidaktisches Wissen dazu erheben (siehe hierzu Wenzel & Asen-Molz, 2023). Zur Evaluation der Fortbildung wurden leitfadengestützte Einzelinterviews zum Postzeitpunkt durchgeführt (n = 10, mit jeweils fünf Studierenden und Lehrkräften). Im Folgenden werden exemplarisch Befunde aus dieser Evaluation aufgezeigt.

Ziel der Intervention war neben der Wissensvermittlung auch das Bewusstmachen der Bedeutung einer politischen Medienbildung in der Grundschule, weshalb entsprechende Leitfragen formuliert wurden. Eine qualitative Inhaltsanalyse der Interviews zeigt, dass die Teilnehmenden die Themen anfänglich bereits als wichtig eingeschätzt haben, was insbesondere bei den Lehrkräften zur Teilnahme an der Veranstaltung führte. Dennoch lässt sich bei einzelnen Teilnehmer*innen durch die Intervention eine Veränderung in den Einstellung zu den Themen und deren Bearbeitung in der Grundschule feststellen. Dies wird z. B. durch folgende Aussage einer Studentin deutlich: „Ich dachte mir am Anfang die Themen sind zu schwierig für Grundschulkindern, aber man hat durchaus Methoden erlernt, wie man das kindgerecht beibringen kann und dadurch versteht es auch jeder.“

Insbesondere dem Praxisbezug messen die Studierenden hierfür eine hohe Bedeutung bei. So lassen sich in allen Interviews Aussagen finden, die die eigenen praktischen Erfahrungen als besonders wichtigen Bestandteil der Veranstaltung benennen. Dafür werden unterschiedliche Gründe angeführt, wie z. B. die damit verbundene Möglichkeit, Einblicke in die vorhandenen (oder auch nicht vorhandenen) Verständnisschwierigkeiten der Kinder bei diesen Themen zu erhalten. Auch das Ausprobieren der eigenen Ideen trägt zur Bedeutsamkeit dieser Erfahrung bei den Studierenden bei.

Von den Lehrkräften wird der Aufbau der Intervention aus Selbstlernphasen, den gemeinsamen Fortbildungssitzungen und den praktischen Unterrichtsumsetzungen als gewinnbringend eingeschätzt, da „nicht nur was gelernt und dann in den Ordner gelegt [wird], sondern [...] man eigentlich schon ein bisschen gezwungen war oder gezwungen sein wollte, das durchzuführen.“ Die Lehrkräfte berichteten im Laufe der Fortbildung, dass sie die Chance nutzten, die vorgestellten Ideen und Materialien auch außerhalb der Unterrichtseinheiten mit den Studierenden direkt im eigenen Unterricht zu erproben.

Mit Blick auf die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen kann den Interviews entnommen werden, dass trotz Unterschieden in der Qualität der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Studierenden diese überwiegend positiv gesehen wird. Auf Seiten der Studierenden wird hier vor allem die Beratung durch die Lehrkräfte bei der Gestaltung hervorgehoben: „Die Lehrkraft hat uns viele Tipps

gegeben, was wir wie umsetzen sollen“. Gleichzeitig loben sie die hohe Eigenständigkeit bei der Durchführung der Unterrichtseinheiten. Bei den Lehrpersonen wurden die Kreativität: „Also die waren sehr engagiert und hatte ihre Ideen“; und die Impulse durch die Studierenden, sich diesen Themen zu stellen, gelobt: „Aber diese Zusammenarbeit mit den Studenten, die fand ich schon sehr gewinnbringend.“ Auch die Kooperation mit der Universität wird als positiv herausgestellt: „Wir haben uns dahingehend gleich als Partnerschule angemeldet für die Uni Regensburg [...], so dass wir hoffentlich öfter mit den Studierenden oder mit der Uni zusammenarbeiten können.“

Obwohl die Befragten die Unterrichtsumsetzungen als gelungen einschätzen, zeigen inhaltliche Analysen der entstandenen Produkte (Artikulationsschemata, Arbeitsblätter etc.) durch die Projektmitarbeitenden, dass die politische Dimension in den jeweiligen Themen nicht umfänglich und differenziert herausgearbeitet ist. Ob dies darauf zurückzuführen ist, dass die Teilnehmenden Probleme hatten, die politischen Aspekte zu erkennen oder sie didaktisch aufzubereiten, ist unklar. Grundsätzlich deckt sich dieser Befund jedoch mit der seit Längerem bekannten Annahme, dass (angehende) Lehrkräfte Schwierigkeiten dabei haben, das Politische an Themen zu erkennen (vgl. Richter 2006). Deswegen wird dieser Beobachtung weiter nachzugehen sein. Auch lässt sich bereits schlussfolgern, dass bei einem so anspruchsvollen, vielperspektivischen Inhaltsbereich ausreichend Zeit für Fortbildungsmaßnahmen nötig ist bzw. wie bedeutend die Implementierung von medienpädagogischen, informatischen und politischen Ausbildungsinhalten in die Curricula der Lehramtsstudiengänge ist.

Literatur

- Asen-Molz, K., Gößinger, C. & Rank, A. (2020): Im Tandem politische Medienbildung stärken – Eine Studie zur Kompetenzentwicklung (angehender) Lehrkräfte für Förderung von Schüler*innenkompetenzen im Bereich der politischen Medienbildung. In: Kasper, K. et al. (Hrsg.): *Bildung, Schule und Digitalisierung*. Münster, Waxmann, 278-283.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2022): *Big&Smart Data – Daten als Rohstoff*. <https://www.bildung-forschung.digital/digitalezukunft/de/technologie/daten/big-smart-data-daten-als-rohst-uer-fortschritt-und-innovation/big-smart-data-daten-als-rohstoff.html>.
- Dengel, A. & Heuer, U. (2017): *Aufbau des Internets: Vorstellungsbilder angehender Lehrkräfte*. In: Diethelm, I. (Hrsg.): *Informatische Bildung zum Verstehen und Gestalten der digitalen Welt*. Bonn, Gesellschaft für Informatik e.V., 87-96.
- Gapski, H., Oberle, M. & Staufer, W. (2017): *Medienkompetenz: Herausforderungen für Politik, politische Bildung und Medienbildung*. Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) – AG Medien & Digitalisierung (2021): *Sachunterricht und Digitalisierung*. Positionspapier. https://gdsu.de/sites/default/files/PDF/GDSU_2021_Positionspapier_Sachunterricht_und_Digitalisierung_deutsch_de.pdf
- Gläser, E. (2020): *Professionswissen von Sachunterrichtsstudierenden zu Digitaler und Informatischer Bildung*. In: Skorsetz, N., Bonanati, M, Kucharz, D. (Hrsg.): *Diversität und soziale Ungleichheit*. Wiesbaden, Springer, 315-319.

- Gryl, I., Dorsch, C., Zimmer, J., Pokraka, J. & Lehner, M. (2020): Mündigkeitsorientierte Lehrer*innenbildung in einer Kultur der Digitalität. In: Beißwenger, M., Bulizek, B., Gryl, I. & Schacht, F. (Hrsg.): *Digitale Innovationen und Kompetenzen in der Lehramtsausbildung*. Duisburg, Universitätsverlag Rhein-Ruhr, 121-145.
- Heldt, I. (2022): Digitalisierung, Mediatisierung, Demokratie. Politische Medienbildung als Anliegen und Auftrag der Erwachsenenbildung. In: *Magazin erwachsenenbildung.at*, 44/45, 9 S. DOI: 10.25656/01:24479.
- Irion, T. (2022): Digitalisierung - Mediatisierung - Sachunterricht. Herausforderungen und Zukunftsperspektiven. Vortrag auf der GDSU Jahrestagung, Köln.
- Kenner, S. & Lange, D. (2020): Digitalisierung als Herausforderung für politische Bildung. In: Albrecht, A., Bade, G., Eis, A., Jakubczyk, U. & Overwien, B. (Hrsg.) *Wann, wenn nicht jetzt? Politische Bildung in der Schule stärken*. Frankfurt/M., Wochenschau Verlag, 233-248.
- Klafki, W. (1992): Allgemeinbildung in der Grundschule und der Bildungsauftrag des Sachunterrichts. In: Pech, D., Rauterberg, M & Scholz, G. (Hrsg.): *Archäologie des Sachunterrichts*. Widerstreit Sachunterricht, Beiheft. 3-18.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2012): Medienbildung in der Schule. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Medienbildung.pdf.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2021): Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf.
- mpfs (Hrsg.) (2021): KIM-Studie 2020 Kindheit, Internet, Medien Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie_2018_web.pdf.
- Oberle, M. (2021): „Politisches Handeln auch im digitalen Raum ermöglichen und fördern“. Bundeszentrale für politische Bildung <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/politische-bildung-in-einer-digitalen-welt/326494/politisches-handeln-auch-im-digitalen-raum-ermoeglichen-und-foerdern>.
- Oberle, M. & Heldt, I. (2022): Politische Bildung in der digitalen Welt. In: Frederking, V. & Romeike, R. (Hrsg.): *Fachliche Bildung in der digitalen Welt*. Digitalisierung, Big Data und KI im Forschungsfokus von 15 Fachdidaktiken. Münster, Waxmann, 310-332.
- Rank, A. (2022): Professionalisierung von Grundschullehrkräften durch Fortbildung. In: Mammes, I. & Rotter, C. (Hrsg.): *Professionalisierung von Grundschullehrkräften*. Kontext, Bedingungen und Herausforderungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 233- 243.
- Richter, D. (2006): Was gibt's Neues zur Politischen Bildung im Sachunterricht? Ein Kommentar zu Gertrud Beck. Verfügbar unter [www.widerstreit-sachunterricht.de/Ausgabe Nr. 6 /März/2006](http://www.widerstreit-sachunterricht.de/Ausgabe%20Nr.%206%20März/2006).
- Urban, J. & Lange, D. (2022): Digitalisierung und Digitalität. In: Baumgardt, I., Lange, D. & Geissler, M. (Hrsg.): *Young citizens: Handbuch politische Bildung in der Grundschule*. Bonn, Bundeszentrale für Politische Bildung, 313–319.
- Stalder, F. (2016): *Kultur der Digitalität*. Berlin: Suhrkamp.
- Wenzel, M. & Asen-Molz, K. (2023): Politische Bildung in der digitalisierten Welt – Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des medienpolitischen Wissens (angehender) Grundschullehrkräfte. In: D. Schmeinck, K. Michalik & T. Goll (Hrsg.): *Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für den Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 118-125.
- Strelan, P., Osborn, A. & Palmer, E. (2020): The flipped classroom: A meta-analysis of effects on student performance across disciplines and educational levels. *Education Research Review*, 30, 100314.